

**April 2021**

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem 1. Januar 2021 befindet sich das Netzwerk HSI in einer neuen Förderphase. Der dreijährige Förderzeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31.12.2020 ging mit einem ungewöhnlichen Projektjahr zu Ende und findet im Jahr 2021 in seiner Besonderheit eine Fortsetzung.

Weiterhin bremst die Pandemie persönliche Begegnung und face-to-face-Aktivitäten aus, verhindert aber natürlich nicht komplett alle Projektaktivitäten. Wir wünschen Ihnen mit den folgenden Seiten eine interessante Lektüre.

Sie haben Fragen oder Anmerkungen? Kontaktieren Sie uns gerne via E-Mail oder telefonisch.

**Claudia Möller**

HSI Netzwerkkoordination Potsdam GbR

claudia.moeller@hsi-zabih.de / 0331/ 201489-22

## Inhalt

- Netzwerkarbeit
  - Sie verlieren viel von ihrem Selbst S. 2
  - Tag des Kriminalitätsopfers S. 3
  - HSI Arbeitstreffen S. 4
  - Safe the date S. 4
- Öffentlichkeitsarbeit
  - Kurz vor Knast S. 5

## „Sie verlieren viel von ihrem Selbst“

Zu dieser Erkenntnis kam eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen, die unter der Leitung von Mona-Luisa Groß an der Aktion „Frag einen Straftäter“ teilnehmen.

Die Idee zu der Aktion entstand im Rahmen des Schulprojekts „Wir für Uns! – Eine Initiative von BOXENSTOPP – Gewaltprävention an Schulen“. Die Schüler\*innen und Lehrer\*innen arbeiten gemeinsam an einem gewaltfreien, demokratischen und toleranten Miteinander im Schulalltag. Die Initiative BOXENSTOPP ist ein Projekt des Caritasverbandes der Diözese Görlitz e.V. in Cottbus. Verantwortlich für die Projektumsetzung ist die Sozialarbeiterin Mona-Luisa Groß. Die Kinder und Jugendlichen arbeiten mit kreativen Methoden an verschiedenen Themen in (Klein)Gruppen und Workshops.

In der Gruppe der „Anti-Gewalt-Kids!“ entstand im Rahmen der Reflexion eigener Erfahrungen mit Aggression und Gewalt die Idee, das Gespräch mit Menschen zu suchen, die für ihre Tat(en) inhaftiert worden sind. Die Kinder und Jugendlichen interessieren sich dafür, wie es den Menschen im Gefängnis geht, was sie angesichts der Verurteilung über ihre Tat(en) denken und besonders auch, welche Folgen die Inhaftierung für ihr Leben hat. In Kooperation mit Nico Löben, Mitarbeiter für die HSI Anlauf- und Beratungsstelle der Caritas Cottbus, entstand dann die Idee zu der Fragebogenaktion „Frag einen Straftäter“. Die Fragen der Kinder und Jugendlichen wurden gesammelt, geclustert und zu einem komprimierten Fragebogen zusammengestellt. Ziel der Aktion ist eine Wanderausstellung mit den Antworten. Die vielen Fragen der Kids füllten einen schön gestalteten Koffer, der die „Wanderschaft“ der Plakate zur Illustration begleiten wird. Der Start der Ausstellung wird im Menschenrechtszentrum der Stadt Cottbus sein.



Die Leiter der Justizvollzugsanstalten im Landgerichtsbezirk Cottbus wurden über die geplante Aktion informiert und gebeten, die Übermittlung der Fragebögen an Inhaftierte zu erlauben. In einem ausführlichen Anschreiben wurden die angeschriebenen Männer und Frauen über die Hintergründe der Aktion informiert und zum Mitmachen eingeladen. Angeschrieben wurden Inhaftierte, die persönlich bei der HSI Anlauf- und Beratungsstelle oder dem Ehrenamtsprojekt der Straffälligenhilfe der Caritas Cottbus bekannt sind. Die Männer und Frauen konnten selbst entscheiden, welche der Fragen sie wie umfangreich beantworten wollten.

Im November des letzten Jahres wurden die Fragebögen verschickt und zwischenzeitlich liegen zahlreiche Antworten von Inhaftierten vor, die - coronabedingt - in einem

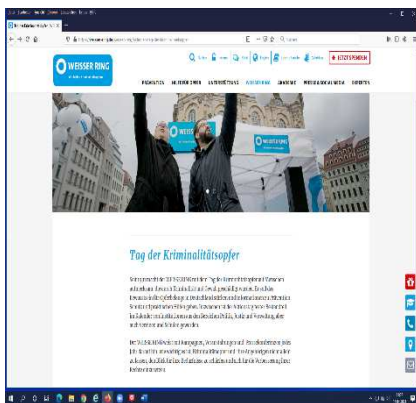
Zoomworkshop mit der Gruppe der „Anti-Gewalt-Kids“ ausgewertet wurden. Die Kinder und Jugendlichen reagierten betroffen und besorgt auf die Antworten. Zeigte sich doch, dass der Weg in die Straffälligkeit oftmals in der Kindheit und Jugend begann. Anlass für die Gruppe, darüber nachzudenken, was sie in ihrem Umfeld dazu beitragen können, ähnlichen Entwicklungen präventiv zu begegnen. Mona-Luisa Groß und Nico Löben zeigten sich sehr zufrieden sowohl mit der Qualität der eingegangenen Antworten als auch mit dem Reflexionsprozess der „Anti-Gewalt-Gruppe“. In einem nächsten Workshop, so Mona-Luisa Groß, soll es nun darum gehen, mit den Kids mögliche Handlungsoptionen zu erarbeiten.

Aktuell ist die Ausstellung in Vorbereitung. Inhaltlich ist die Ausstellung konzeptioniert, das Layout der Plakate in Flipchart-Größe ist so gut wie fertig. Eigentlich könnte es nun zeitnah mit der Eröffnung losgehen, wären da nicht die Corona-Maßnahmen. Aber das engagierte Duo steht in den Startlöchern und hofft, möglichst bald eine breite Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren zu können. Der Termin wird über die Projekthomepage und natürlich über das HSI Infoportal bekanntgegeben.

Kontakt:

Mona-Luisa Groß 0355 48666619 [mona-luisa.gross@caritas-goerlitz.de](mailto:mona-luisa.gross@caritas-goerlitz.de)

Nico Löben 0355 38003734 [nico.loeben@caritas-goerlitz.de](mailto:nico.loeben@caritas-goerlitz.de)



Am 22. März war der alljährliche

## Tag des Kriminalitätsoffers.

Der Gedenktag wurde 1991 vom Weissen Ring ins Leben gerufen, um auf die Menschen aufmerksam zu machen, die durch Kriminalität und Gewalt geschädigt wurden.

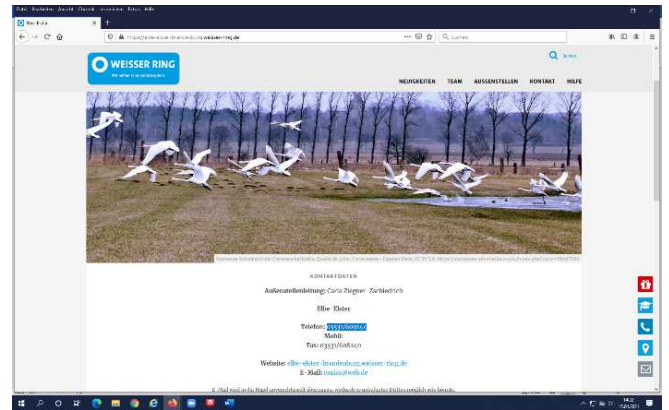
Der RBB brachte aus diesem Anlass in seiner Sendung ZIBB ein Portrait über ein vom Weissen Ring in Elbe Elster betreutes Opfer. Die 40-jährige

Frau wird bereits seit längerem von Carla Ziegner-Zschiedrich, ehrenamtliche Leiterin des Weissen Rings in Elbe-Elster und langjährige Mitarbeiterin der BQS GmbH Döbern im Projektfeld Arbeit statt Strafe betreut. Das Opfer hat als Kind und auch später in ihrer ersten Beziehung sexuellen Missbrauch erfahren. Dank der Unterstützung ihres heutigen Ehemannes und dem Wunsch, ihren Kindern eine gute Mutter sein zu können, hat sie den Mut gefasst, sich an den Weissen Ring zu wenden. Der langjährige Missbrauch hat Spuren an Körper und Seele hinterlassen.

Carla Ziegner-Zschiedrich unterstützt Opfer bei der Beantragung und Durchsetzung rechtlicher Ansprüche, hilft bei der Suche nach (Trauma)Therapeuten und steht für Gespräche zur Verfügung. Carla Ziegner-Zschiedrich freut sich über die Schritte, die die von ihr betreute Frau bereits bewältigt hat, auch

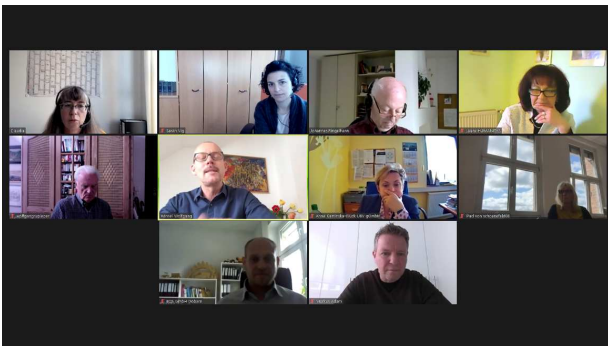
wenn sie sicherlich noch einen längeren Weg vor sich habe. „Aber“, so Carla Ziegner-Zschiedrich „wir können mittlerweile zusammen Lachen. Lachen ist wichtig“.

Die Dreharbeiten zu dem kurzen Film waren zeitaufwändig, so Carla Ziegner-Zschiedrich. Aber die Zeit habe sie gerne investiert, weil es wichtig sei, die Anliegen der Opfer und die vom Weissen Ring geleistete Arbeit der Öffentlichkeit nahezubringen. Es sei wichtig, den Opfern Mut zu machen, die ähnliches Unrecht ertragen mussten und bis heute darunter leiden. „Niemand“, so Carla Ziegner-Zschiedrich „hat das Recht, jemandem so weh zu tun. Wunden am Körper heilen, aber die Seele bleibt weiter krank.“



Leider steht der Filmbeitrag zwischenzeitlich schon nicht mehr in der Mediathek. Für Rückfragen steht Carla Ziegner-Zschiedrich aber gern zur Verfügung.

Kontakt: 03531/609144



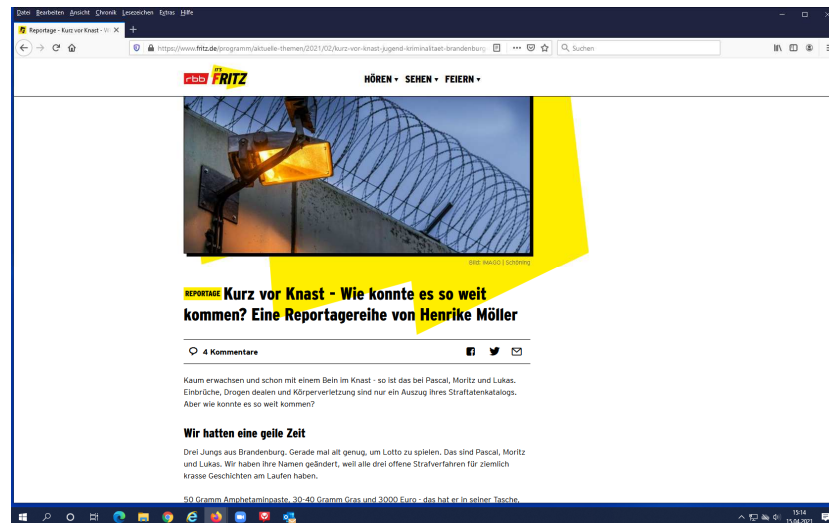
## HSI Arbeitstreffen

Auch das alljährliche Treffen der Geschäftsführenden / Leitungen der aktuell im Netzwerk beteiligten HSI Träger fand in diesem Jahr virtuell statt. Die Teilnehmenden befassten sich mit den Arbeitsergebnissen der Netzwerkpartner im Projektjahr 2020, diskutierten die weiteren Perspektiven und Entwicklungen für die Freie Straffälligenhilfe und tauschten Erfahrungen zum Thema Öffentlichkeitsarbeit aus. Die in diesem Rahmen übliche Unterzeichnung der Kooperationsverträge wird diesmal auf dem Postweg erledigt.

## Safe the date

Die Planungen waren weit vorangeschritten für unsere transnationale Tagung, die wir ursprünglich für den September 2020 vorgesehen hatten und pandemiebedingt leider absagen mussten. Wir planen nun, die Tagung am 15. Februar 2022 nachzuholen und laden schon heute dazu ein, den Termin frühzeitig zu blocken. Weitere Informationen zum Programm und den Referierenden folgen in Kürze.

Ansprechpartnerin: Sarah Vig 0331 / 20148914



**Kurz vor Knast** - Wie konnte es dazu kommen? Dieser Frage geht der Radiosender Fritz in fünf Radiobeiträgen nach.

In der fünfteiligen Reportage geht es um drei Teilnehmer des Neuruppiner HSI Projekts „Ambulante Angebote für straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende“.

Henrike Möller hat für die Reportage mehrmals im letzten Projektjahr an den Gruppentrainings teilgenommen und mehrere Gespräche sowohl mit Annett Kessouri, Trainerin und Betreuerin des HSI Angebots des CJD Berlin Brandenburg, wie auch mit den Jugendlichen geführt. Die Jungs sprechen offen über ihre Straftaten und ihre Lebenssituation. Henrike Möller verfolgt die Entwicklung der Drei weiter und eine Fortsetzung der Reportage ist geplant.

Download der Beiträge unter

<https://www.fritz.de/programm/aktuelle-themen/2021/02/kurz-vor-knast-jugend-kriminalitaet-brandenburg-drogen.html>

## Impressum

Hrsg. Netzwerk HSI

Verantwortlich HSI-Netzwerkkoordination Potsdam GbR / Claudia Möller - [claudia.moeller@hsi-zabih.de](mailto:claudia.moeller@hsi-zabih.de)

Mitarbeit Sarah Vig [sarah.vig@hsi-zabih.de](mailto:sarah.vig@hsi-zabih.de)

Die Kontaktdaten aller in den Artikeln erwähnten HSI Mitarbeitenden sind auf der HSI Homepage <http://www.hsi-zabih.de> zu finden.